



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

18 (11.1.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88193)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
Journal Mannheim,  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2821.

Wöchentliche Volkszeitung

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Paul Horns,  
für den lokalen und provinziellen Teil:  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Sport:  
Georg Buchner,  
für den literarischen Teil:  
Karl Weyl.  
Rotationsdruck und Verlag von:  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Königstr. 10.)  
Lithograph. Anstalt:  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Mannheim im Januar.

## Mannheimer Journal.

Abonnement:  
70 Pfg. monatlich,  
Prüfungsbillets 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postgeb.  
1/2 J. 3.45 pro Quartal.  
Inzerate:  
Die Colonnen-Reihe . . . 20 Pfg.  
Die Kolumnen-Reihe . . . 25  
Die Kolumnen-Reihe . . . 25  
Einzelnummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Erpeditio: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Telefonische und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 16. 18

Freitag, 11. Januar 1901.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Januar.

#### Im Reichstag

Wurde gestern die zweite Beratung des Etats fortgesetzt. Zum Etat des Reichskanzlers und der Reichskasse hatte Graf Klotzowström eine Resolution vorgeschlagen, welche sich gegen die Tarifbegünstigungen auf preussischen Bahnen für die Ausfuhr von russischem Getreide über die Ostseehäfen wendet und bei den künftigen Handelsverträgen solche besonderen Vergünstigungen ausgeschlossen wissen möchte. Die Meinungen über den Werth und die Wirkung der Vergünstigung gingen auseinander. Ein bayerischer Centrumsabgeordneter war geneigt, die ganze Ausfuhr von Getreide über Königsberg und Danzig rheinwärts als ein nationales Unglück zu betrachten. Demgegenüber bezweifelte Abg. Müller, ob die Frucht über Libau und Riga überhaupt nennenswerth theurer wäre. Die Differenz könne nur eine ganz geringfügige sein. Graf Klotzowström selbst, auch Graf Kanitz und Abg. Dr. Paasche vertraten die Ansicht, daß jedenfalls in diesen Tarifbegünstigungen eine Schädigung der einheimischen Produktion vorhanden sei. Graf Kanitz warf überdies die staatsrechtliche Frage auf, wer solche Eisenbahntarifverträge abzuschließen berechtigt sei. Schließlich einigte man sich, auf Anregung des Abgeordneten Müller, die Resolution an die Subjekt-Kommission zu verweisen, damit die Frage nach allen Seiten hin, sowohl in staatsrechtlicher Hinsicht wie unter Zugrundelegung von Vertretern der preussischen Eisenbahndirektion auf deren finanziellen Effekt hin geprüft werden könne. Dann wendete sich die Beratung dem Etat des Reichsamts des Innern zu. Eingeleitet wurde sie in hergebrachter Weise durch eine Darlegung der gegenwärtigen Lage der sozialpolitischen Gesetzgebung und der Wünsche, die gegenüber den verbündeten Regierungen, wie gegenüber den einzelstaatlichen Regierungen und der Gewerbeaufsicht noch geltend zu machen sind. Nur war es in diesem Jahre nicht ein Redner aus den Reihen des Centrums, der diese sozialpolitischen Debatten einleitete, sondern der nationalliberale Wortführer Abg. Wasser mann, der auch die organisatorischen Fragen, die in den verschiedenen Anträgen der vorigen Session angeregt wurden, ohne ihre Beantwortung gefunden zu haben, sachgemäß und ausführlich behandelte. In der sozialpolitischen Debatte griff aus dem Hause noch der sozialdemokratische Abg. Mollenhuth ein, dessen Angriffen auf die Seeburggenossenschaft von Regierungsrath aus Geheimrath Werner entgegentrat. Der Staatssekretär Graf Posadowsky schilderte den augenblicklichen Stand der sozialpolitischen Arbeiten des Reichsamts des Innern und stellte eine weitere Förderung in verschiedener Beziehung in Aussicht. Zum zweiten Male nahm der Staatssekretär das Wort, um dem Abgeordneten Sped (Centrum) zu antworten, der auf strenge Durchführung des Fleischbeschaugesetzes drang.

#### Von den österreichischen Wahlen.

Der für die Physiognomie des österreichischen Abgeordnetenhauses entscheidende Abschnitt der Wahlbewegung ist seinem Abschluß nahe; er begann am 3. Januar mit den Wahlen in der all-

gemeinen Stimmrechtskurie in den meisten Provinzen und endet am 14. Januar, dem Wahltag der niederösterreichischen Städtebezirke. Die vor dem 3. Januar vorgenommenen und die nach dem 14. Januar vorzunehmenden Wahlen sind von geringerer Bedeutung. Den Höhepunkt der ganzen Wahlbewegung bezeichnet der gestrige Tag, an dem u. A. die Städtebezirke in Böhmen und in Mähren wählen. Von den 54 Mandaten, die zu befehlen sind, entfallen 32 auf Böhmen und 13 auf Mähren. In Böhmen war zwischen Deutschen und Tschechen ein einziges Städtemandat, das von Budweis, strittig, dort ist leider der Sieg des tschechisch-feudalen Prinzen Schwarzenberg wahrscheinlich. In 14 städtischen Wahlkreisen war die Wahl deutscher Bewerber sicher; neun davon gehörten bisher der Fortschrittspartei, die sich nun an sechs Stellen, in Karlsbad, Aussig, Saaz, Gablonz, Leitzen-Bodenbach und Ries der Deutschradikalen zu erwehren hatte. Davon haben die Radikalen drei im ersten Anlauf erobert, in Saaz, Leitzen und Ries sind Stimmwahlen erforderlich. Der Führer der Deutschfortschrittspartei zu verteidigen hatte, ist ebenfalls gewählt, und zwar mit 1998 gegen 1138 Stimmen. In den böhmerischen Landgemeinden eroberten die Deutschen zu 3 Mandaten das vierde, das bisher ein Slovener innehatte. In Mähren, von dessen 13 Städtemandaten bisher neun in deutschem Besitz waren, hofften die Deutschen ein zehntes, das Olmütz-Pragener, den Tschechen zu entreißen. Das Ergebnis liegt im Augenblick noch nicht vor. Man erkennt aber schon, wie die Städtewahlen das erfreuliche Bild der allgemeinen Wahlen noch vertiefen. Die Deutschen in Oesterreich, besonders in Böhmen, haben sich für die schärfere Tonart ihrer Vertreter entschieden, und das ist gut so.

#### für's britische Reich.

Unter diesem Titel veröffentlicht das sehr lokale, in Vert in Westaustralien erscheinende Blatt „Morning Herald“ den Privatbrief eines Offiziers, der in der australischen Freiwilligentruppe in Südafrika mitgekämpft hat. Dieser Brief gibt gleichzeitig einen guten Begriff davon, wie viele der kolonialen Freiwilligen über die Art und Weise denken, in welcher der Krieg selbst gegen die Frauen und Kinder und die frieblichen Heimstätten der Buren geführt wird: „Ich kam auf meinem Ritt in ein kleines Dorf, und gleich am ersten Hause in der kleinen Straße stand neben einem kleinen Haufen von Dingen und Sachen, die gewöhnlich eine Heimstätte gemütlich und behaglich zu machen pflegen, eine schwarz gekleidete Frau, mit einem jungen Mädchen, die Beide threnenden Augen zusehen mußten, wie unsere Tommies, deren Taschen und Brodbeutel bereits zum Plagen mit Beute gefüllt waren, mit Lachen und rohen Scherzen hin und her rannten und schließlich unter großem Hallo das Haus in Brand setzten. Die beiden Frauen entfernten sich nicht, denn wie ich hörte, hatten sie auch nicht den geringsten Begriff, wohin sie sich wenden, und auf welche Art sie ihre wenigen geretteten Habsgüter transportieren sollten. Der Sergeant der Nordbrennertruppe meldete mir mit unverschämtem Lächeln, daß er „den Befehl habe, den ganzen

Rummel nieder zu brennen“. — Am zweiten Hause stand eine ältere Dame mit drei jungen Mädchen, die auf den ersten Blick zeigten, daß sie einer gebildeten und wohlgezogenen Klasse angehörten. Ein Korporal tritt grüßlich an sie heran und schmauzt: „Ihr habt zehn Minuten Zeit, um herauszutragen was ihr braucht, und dann wird die Bude angezündet“. — Ohne einen Aufschrei, Protest, oder Vorwurf gingen die Damen ins Haus und sammelten flüchtig die wenigen Sachen, die sie fortnehmen konnten. Ich folgte ihnen, um behilflich zu sein und um sie vor Notheiten zu schützen, und fand sie in einem großen, komfortablen Salon, der mit weichen Teppichen, geschmückten Eichenmöbeln, Klavier, Musikständer, mit guten Silber- und Stahlfischen, Bücherschränken, Glas, Silber, weiblichen Handarbeiten versehen und geschmückt war und in jeder Weise das Bild behaglichen, friedlichen Wohlstandes und des guten Geschmacks bot. Während die Damen ruhig und würdevoll, immer ohne ein Wort des Widerspruches dem grausamen Befehl, sich zu beugen, nachkamen, sprangen unsere „Gentlemen in Khaki“ wieder wie die Schnapphähne im Hause herum und schleppten als gute Beute hinaus, was ihnen gefiel; Einer band sogar eine kostbare alte Seide unter Hohnworten und schlechten Wigen an seinen Sattel, und die Frauen . . . — wenn diese Burfen von britischen Soldaten nur einen Funken von Ehrgefühl im Leibe gehabt hätten, so wären sie zusammengeschrumpft vor der schmeigenden Verachtung und dem hoheitsvollen Zorne, der die bleichen Gesichter dieser Burenfrauen bewegte, und aus ihren großen blauen Augen strahlte. Wahre Heroinnen, die der Vernichtung ihrer Heimath in bewundernswürdiger Weise zusehen, ohne mit der Wimper zu zucken. — Ich hatte dabei nur den einen Gedanken, ob es denn wirklich durchs Kriegsrecht nötig gemacht wird, daß man sich als Engländer vor den Frauen seiner Feinde so unfähig klein und gemein vor-  
kommen muß. — Als ich dem einen jungen Mädchen behilflich sein wollte, eine kleine schwere Riste hinauszutragen, sah sie mich so verwundert an, daß ich es auch ohne Worte verstand, wie sehr sie über diesen einfachen Höflichkeitssatz eines Engländeres gerabezu überrascht war. — Dann brachen die Flammen aus den Fenstern und aus dem Dache hervor, und draußen fanden die drei Töchter und versuchten die zusammengebrochene Mutter mit leisen Worten und Liebkosungen zu trösten, während ihnen selbst die schweren Thränen die Wangen hinunter liefen. — Die arme alte Dame mit ihren grauen Haaren und die blonden jungen Mädchen mit den bleichen Gesichtern und den überströmenden Augen, — ich kann nicht vergessen, dieses Bild des Jammers, — und — protestiren, dort an Ort und Stelle oder später. — darauf hinweisen, daß wir australischen Männer nicht über's Meer gekommen sind, um solche Kriegsführung zum höheren Ruhme des britischen Weltreiches mitzumachen, — wozu, — cui bono? — Außerdem ist es nicht sehr plausibel, im Lager und bei den englischen Kameraden als Pro-Bur zu gelten. — Mag das Rutterland seine eigene schmutzige Wäsche auswachen und verantworten.“

So ein australischer Freiwilliger, ein unparteiischer Zeuge.

### Tagesneuigkeiten.

Das Alter der deutschen Bundesfürsten. Mit dem Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar (geb. 1818) ist, wie die „Münch. N. Nachr.“ schreiben, der älteste deutsche Bundesfürst gestorben. Jetzt ist die Altersfolge: Großherzog von Mecklenburg-Strelitz (1819), der Prinzregent von Bayern (1821), Herzog von Sachsen-Meiningen (1826), Großherzog von Baden (1826), Herzog von Sachsen-Altenburg (1826), König von Sachsen (1828), Fürst von Schwarzburg-Sondershausen (1830), der in St. Gilgenberg bei Ansbach lebende kranke Fürst zur Lippe (1831), Herzog von Anhalt (1831), Fürst Reuß jünger Linie (1832), Prinzregent von Braunschweig (1837), Graf-Regent zur Lippe (1842), die Fürsten von Reuß ältere Linie und Schaumburg-Lippe (1846), die Könige von Bayern u. Württemberg (1849), Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und Großherzog von Oldenburg (1852), Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin (1857), Erbprinz von Reuß jünger Linie, dauernd mit der Vertretung des Fürstenthums beauftragt (1858), König von Preußen (1859), Regent von Sachsen-Coburg und Gotha (1863), Fürst von Waldeck (1865), Großherzog von Hessen (1868), Großherzog von Sachsen-Weimar (1876), Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, minderjährig (1882), Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, minderjährig (1884). Der verstorbene Großherzog von Sachsen-Weimar war der älteste deutsche Bundesfürst, sein Enkel und Nachfolger aber ist der jüngste regierende.

Die Rathschläge des Schönheitsdoctores. Zu Sarah Bernhards Gefolge, das sie auf ihrer amerikanischen Tournee begleitet, gehört auch der französische Arzt Caissarato, der seit elf Jahren sich mit der Schönheitspflege beschäftigt und deshalb alle großen und reichen Pariser Damen zu seinen Klientinnen zählt. Jetzt widmet er sich nur der großen Tragödin, und obgleich die göttliche Sarah Großmutter ist, soll sie immer noch so schön und zart, so frisch und gesund wie eine Anfängerin ausbleiben. „Mit Madames Erlaubniß“ gibt nun Dr. Caissarato den Rathschlägen eines amerikanischen Blattes seine Rathschläge über Schönheitspflege. Zur Pflege des Teints bemerkt er: Nur zwei-

mal wöchentlich wird eine Frau, die auf gutes Aussehen hält, ihr Gesicht in Wasser, das womöglich durch etwas Chlorin weich gemacht ist, und mit einer ausgezeichneten Seife, etwa Mandel-seife, waschen. Zweimal wöchentlich wird das Gesicht dem Dampf ausgefegt. An den anderen Tagen wird ein Erleim gebraucht, der den Anforderungen der Haut entsprechen muß und Vanolin zur Grundlage hat. Nach dem Waschen kann ein leichtes abstreifendes Mittel gebraucht werden. Laulwarme Wasser ist natürlich erschöpfend. Massage und Elektricität sind empfehlenswerth, dürfen aber nur mit äußerster Sorgfalt angewandt werden. Das Gesicht darf nicht trocken gewischt, sondern muß sanft, fast zärtlich, geklopft werden. Auch Puder in reiner Form verdammt Dr. Caissarato nicht. Aber dieser muß wie alle andern gebräuchlichen kosmetischen Mittel Abends mit einem weichen Stück Baumwollzeug sehr sanft entfernt werden, was so lange wiederholt wird, bis das Gesicht so rein ist, wie es durch dieses „trockene Waschen“ nur möglich ist. Zur Zertheilung eines Doppelkinnes wird Massage mit Elektricität, auf die ein Guß kalten Wassers folgt, empfohlen. Während des Schlafens wird eine weiche Binde, die vorher in ein abstringirendes Mittel getaucht wurde, dicht unter das Kinn gebunden und über dem Kopf befestigt. Auch betreff des Haars, das jetzt „von jeder beständigen Farbe sein kann“, wird ein Rath erteilt. „Was die Dichter auch je von wallenden Locken geschrieben haben, was für Visionen man auch haben mag von Heroinnen, deren Locken über das Kissen stülhen, man darf niemals mit offenem Haar zu Bett gehen. Dadurch bricht und zerfällt es und wird verdorben. Es kann geflochten herunterhängen. Das Haar soll einmal monatlich gewaschen werden. Am Besten gebraucht man dazu Dotter roher Eier. Das Haar soll niemals geschritten, sondern an den Spitzen abgesengt werden. Natürlich braucht man das nicht nach dem alten Aberglauben beim Vollmond zu thun. Damit der Scheitel nicht breit wird, muß er Nachts ganz ausgekämmt und jeden Tag nach der einen und andern Seite verändert werden. Um das Haar mit einer Brennstoffe zu locken, sollte es Abends vorher mit einem Präparat aus Sandolin vorbereitet werden. Am Besten gebraucht man einen groben Kamm, und wenn die Fichten verwickelt sind, soll das lange Haar sanft an den Spitzen,

nicht von der Wurzel abwärts gekämmt werden, so daß man allmählich das verdickte Haar entfernt. Die Bürste muß hart, fest und sauber sein, das Haar wird so lange gebürstet, bis jedes Stäubchen entfernt ist und das Haar glänzt. Der Doktor warnt Alle, die ihre Augen schützen, vor dem Gebrauch gefährlicher Mittel, die den Augen Glanz verleihen sollen. Da Vors, Orangens-, Rosen- ja sogar einfaches destillirtes Wasser so wirksam sind, braucht man keine gefährlichen Schönheitswasser. Eine Frau, die auf ihr Aeußeres hält, braucht wenigstens sieben Stunden Schlaf. Heftige Bewegungen entwickeln die Muskeln, derhöner also nicht. Kalte Bäder werden beurtheilt, dagegen sind türkische Bäder denen, deren Herz kräftig ist, einmal monatlich zu empfehlen.

Ein einfaches Verfahren, auf Glas zu schreiben, wird in dem Pariser Cosmos angegeben. Schon vor etwa drei Jahren machte Professor Margot aus Genf eine merkwürdige Eigenschaft gewisser Metalle wie Zink, Cadmium, besonders Magnesium und Aluminium bekannt, derzufolge sie an Glas haften bleiben und metallische Spuren darauf hinterlassen. Der Genfer Physiker wies schon darauf hin, daß man auf Glas schreiben könnte, wenn man ein Stück dieser Metalle in einen Zeigensystem einspannt. Es ist unerklärlich, daß diese wichtige Entdeckung bisher fast gar nicht ausgenutzt worden ist, denn man braucht nur einen Aluminiumstift zur Hand zu haben, um damit auf Glas genau ebenso gut schreiben zu können wie mit einem gewöhnlichen Bleistift auf Papier. Das Verfahren empfiehlt sich umso mehr, als die auf dem Glas erzeugte Schrift sich weder durch Pflöcken noch durch Reiben entfernen läßt, also sehr dauerhaft ist. Das Metall scheint sich mit der Oberfläche des Glases berart zu verbinden, daß es nicht mehr darauf entfernt werden kann und sogar solchen Flüssigkeiten widersteht, die das Glas selbst anzureifen. Neuerdings hat Professor Berger von der Universität Brüssel noch weitere Versuche mit diesem Verfahren angeheißt und es für ausgezeichnet befunden besonders, wenn das Glas vorher mit einigen Tropfen einer Lösung von kochsalzsaurem Kalk befeuchtet wird. Eine vorzügliche Verwendung kann diese Aluminiumschrift zur Herstellung dauerhafter Bezeichnungen auf Glasgeräthen finden, deren Inhalt bisher meist durch Aufkleben

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Januar 1901.

**Personalmeldungen im Eisenbahndienst.** Verlegt: **H. G. G. G.**, Stationsvorarbeiter nach Schilbach, Weinreuter, Josef, Expeditionsassistent in Lauda nach Mannheim, **Karrmann**, Oskar, Expeditionsassistent in Mannheim, nach **Ursach**, **Joachim**, Theod., Expeditionsassistent in Basel, nach Mannheim, **Saber**, Josef, Stationsmeister in Albern, nach Mannheim, **Oberl**, **Ignaz**, Reiseleiter in Lahe, nach Mannheim, **Geiger**, Hermann, Schaffner in Rosbach, nach Mannheim, Entlassen: **Sulger**, **Eduard**, von Mannheim, zuletzt Bahnhofarbeiter das., **Ziegler**, **Wilhelm**, von Reidenheim (Amt Sinheim), zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim, **Reidig**, **Ludwig**, von Mühlheim (Amt Wiesloch), zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim.

**Brief eines badischen Chinakämpfers.** Aus dem Orte Bergen im badischen Oberlande wird geschrieben: Der frühere Dienstmann im „Grünen Baum“ **Josef Regenscheld** dient als Freiwilliger beim 4. ostasiatischen Infanterie-Regiment, 4. Komp., in Paoingju. Einem Brief von ihm, der aus Paoingju, 10. Nov. 1900 datiert und auf Neujahr eingetroffen ist, ist zu entnehmen: Wir liegen jetzt im Winterlager hier und bleiben wahrscheinlich bis Frühjahr hier, wenn der Teufel nicht wieder aufs Neue los geht, denn es zeigen sich immer noch Bozger in unserer Nähe. Im Gebirge sammeln sie sich wieder, wenn wir sie aus der Ebene verjagt haben. Zum Schließen kommt man selten; denn sobald sie etwas von uns gewahrt werden, gehen sie durch wie der Holländer und verschwinden spurlos. Paoingju ist eine fast befestigte Stadt; sie ist von einer Mauer eingeschlossen, welche 25 Meter hoch und 15 Meter dick ist. Am 6. Nov. haben wir einen Teil der Mauer in die Luft gesprengt, 16 Vorgesetzten in Brand gesteckt und 3 Generale der Bozger erschossen. In den nächsten Tagen werden noch 16 Bozger, die jetzt noch im Gefängnis sitzen, erschossen werden, weil sie an der Christenverfolgung teilgenommen haben. — Als wir am 28. September in China ausgeschifft wurden, kamen wir nach Tientsin und blieben dort unter freiem Himmel bis zum 22. Oktober liegen. Am 22. Oktober brachen wir von Tientsin auf und kamen nach Peking am 2. Nov. in Peking an. Während dieser heißen 12 Tage haben wir 10 Nächte unter freiem Himmel kampiert, 2mal waren wir in einem Gefängnis eingewickelt. Es war dies am 25. und 26. Nov., als uns die Dorfwehner in den Tempel in die Luft sprengen und den übrigen die Hölle abschnitten wollten. Zu unserm Glück ist es ihnen nicht gelungen. Sie wurden in der Nacht, in dem Augenblick, als sie die Fackeln anzünden wollten, ertropft. Ein paar Minuten später, und der Tempel mit der 2. und 4. Kompagnie, den beiden Hauptleuten, den Offizieren des Bataillons und des Regimentstabes wären in die Luft geflogen. Ihren schändlichen Vorhaben haben die Chinesen blühen müssen. Am andern Morgen wurde das ganze Dorf in Brand gesteckt, der Bürgermeister und die Gemeinderäte vor eine Kompanie hingestellt und mit einer Salve erschossen. — Die Lebensmittel sind hier sehr theuer. Eine Flasche Bier kostet in der Kantine 1 Dollar, eine Flasche Schnaps 2 Dollars, eine Cigarette 25 Cent! — Allen Bekannten schick die Briefschreiber ein gutes Neues Jahr und viele Glück, besonders auch der „ganzen Jungfernschaft“ in Bergen. Wir wandern uns übrigens über den guten Stil, den der Dienstmann schreibt, die abigen Zeilen sind mit ganz geringen redaktionellen Verbesserungen wörtlich seinem Briefe entnommen. Seine Adresse ist: Feldpostamt, Quartier **Josef Regenscheld**, 4. Komp., 4. ostasiatisches Inf.-Reg. zur Zeit im Feldzug in China. — Möge der Soldat bald und gesund heimkehren!

**Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Mainz** hält in der Zeit vom 2. bis einschließlich 5. März d. J. in sämtlichen Räumen der Stadthalle zu Mainz seine 8. große Geflügel- und Vogelausstellung zugleich 2. Ausstellung des rheinischen Geflügelzucht- und Vogelzuchtverbandes, ab. Zur Ausstellung gelangen Dübner, Wasser- und Landgänse, sowie sonstige Geflügel, außerdem wird dem landwirthschaftlichen Rugschlag und den Kreuzungen eine besondere Abtheilung eingeräumt werden, ferner kommen zur Ausstellung Tauben (auch Brieftauben), Kanarienvogel, Sing- und Hirschkuckuck, sowie zur Zucht dienliche Gegenstände. Zur Vertheilung gelangen erste, zweite und dritte Geldpreise, außerdem sind bereits werthvolle Ehrenpreise gestiftet. Mit der Ausstellung findet eine Verlosung statt, zu welcher nur ausgestellte Tiere und Gegenstände angestrichelt werden. Zur Ausgabe sind 15 000 Lose à 50 Pf. vorgegeben. Programme und Anmeldebogen können von dem Vorstände des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht in Mainz kostenlos bezogen werden.

**Der badische Schwarzwaldberein** wird im laufenden Jahre zwei durchgehende Höhenrouten, die beide von der Stadt Forstheim ausgehen und von denen die eine bei Hasel, die andere in Waldshut elamündet, unter Benützung bestehender Wege angelegt und einbetrieblt werden. Die erste Route soll dieses Jahr vollständig, die andere noch theilweise dieses Jahr gemacht werden. Als Markierungszeichen ist ein rother Kompass vorgegeben. Die letztere Route läuft in einer Entfernung von 2 Stunden an Willingen vorbei; die dortige Bevölkerung, insbesondere die Hotelbesitzer bemühen sich nun energisch, die Route nach Willingen zu leiten. Der Verschönerungsverein und die über 100 Mann starke Section des Schwarzwaldbereins, sowie eine Anzahl Interessenten und Freunde der Natur haben bedeutende Beiträge geleistet, um dies zu ermöglichen. Den Touristenverkehrs, der den Sommer über in der Willinger Gegend sehr bedeutend ist, von papiernen Einleiten vermerkt wurde. Die unangenehmen Folgen, die durch den Verlust solcher Einleiten bisher oft genug entstehen, können dadurch in Zukunft mittels der Aluminiumschrift völlig vermieden werden.

**Ueber den Brand des Weissenhauses in Roscheter,** den wir schon gestern kurz berichteten, wird uns aus Neuport noch geschrieben: Bei dem entsetzlichen Brandunglück, von dem das Weissenhaus zu Roscheter gestern betroffen wurde, spielten sich eine Reihe geradezu haarsträubender Szenen ab. Es befanden sich über vierzig Angestellte und mehr als zweihundert Weissenknechte in dem Gebäude und die meisten der letzteren verloren bei dem plötzlichen Ausbruch des Feuers so vollständig den Kopf, daß sie die Kadavere nicht finden konnten. Mehrere Weissenknechte, die ihre Weissengegenstände bewahrt hatten, benahmen sich wahrhaft heroisch, indem sie trotz der aufstrebenden Flammen und des erstickenden Rauches, auf ihren Posten ausblieben, und die armen, verzweifelten Kinder von den Ballonen und Fenstern auf die Straße hinab ließen, wo sie von der angesammelten Volksmenge mit Decken aufgefangen wurden. Andere Angestellte trugen Kinder über die Nothfeuerleitern aus den Oberstöcken herunter und auch die herbeigekommene Feuerwehr rettete daran in größerer Zahl. Entsetzliche Szenen spielten sich ab, nachdem das Feuer endlich unter Kontrolle gebracht war und man daran ging, die Vermissten zu suchen. Bisher wurden 28 Leichen gefunden, von denen mehrere so verkohlt sind, daß man sie gar nicht identifiziren kann. Einige der Weissenknechte haben bei dem heldenmüthigen Rettungswerke schwere Brandwunden erlitten.

Die bestimmtesten Nachrichten, die gestern über die Lage des Postdampfers **Russ** vor der Mündung der Rhone in das Mittelmeer nahe dem Leuchtturm gegeben wurden, haben sich zum Glück nicht bestätigt. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns darüber: Noch im Laufe des Tages hatte eine Verbindung mit dem eingetroffenen Schiffe hergestellt werden können,

hofft man durch diese Maßregel noch mehr als bisher nach dort lenken zu können.

**Journalisten- und Schriftstellerverein.** Die auf Samstag, 12. Januar ausgetriebene Jahresversammlung muß verschiedener Hindernisse wegen auf den 19. Januar verschoben werden. Die Mitglieder wollen zunächst auf diesem Wege davon Kenntniss nehmen. Die Einladung wird nächste Woche wiederholt werden.

**Für deutsche Unternehmungen der Stadt** fordern die hiesigen technischen Kenner im laufenden Jahre Mk. 15 813 240. Diese Summe erstreckt sich theils auf neue, theils auf bereits in den Vorjahren begonnene und im neuen Jahre fortzusetzende Unternehmungen.

**Arbeitsjubiläum.** Am morgigen Sonntag sind es 25 Jahre, daß **Herr Hermann H. H.**, welcher früher eine lange Reihe von Jahren auch dem Bürgerausschuß angehörte, bei der Firma **Mödel** und **Stadtbau** von **Hugo Hauser** als Bildhauer beschäftigt ist.

**Von schwerer Anlage befreit** wurde vorgestern **Herr Wilhelm Häpfler**, zur Zeit Wirth auf dem Waldhof und früher Kassabdiener in der Zellstofffabrik Waldhof. Wie unsern Lesern noch in Erinnerung sein wird, brachten wir vor einigen Monaten die Notiz, daß Häpfler wegen Unterschlagung von 3500 M von der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet worden sei; er wurde aber wieder nach Stägiger Haft wegen mangelnden Beweises entlassen. Der Thatbestand ist nun folgender: Häpfler hatte zu jener Zeit größere Summen bei sich und war zuletzt in der Bäckerei von **Wingardiner** in Waldhof, wo ihm das Geld abhandeln kam; anwesend waren zu dieser Zeit einige Arbeiter. An den Weihnachtstagen reiste ein Arbeiter in seine Heimath und übergab seiner Mutter eine größere Summe Geld. Die Frau hatte einige Zweifel, daß ihr Sohn sich so viel gespart hätte; sie schrieb an einen Geschäftskollegen von ihm, welcher auch in der Fabrik thätig ist, um Erkundigungen über das ihr eingehängte Geld einzuziehen, und diese fielen zu Gunsten Häpflers aus. Die Direktion wurde sofort von der Sache in Kenntniss gesetzt. Häpfler war in der Zellstofffabrik 10 Jahre thätig und erstreckte sich allgemeine Beliebtheit von Seiten seiner Vorgesetzten, sowie in der hiesigen Gesellschaft.

**Errichtung einer neuen Brauerei in Mannheim.** Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefeabfabrikation vorm. **S. Sinner** in Weinheim beabsichtigt auf ihrem ausgedehnten Grundstück in **Käferthal**, wo sie bereits als Zwischenerfabrik eine große Mälzerei besitzt, eine Brauerei zu errichten, da die jetzige ausgeführte Versuchsbau auf Wasser ein sehr günstiges Resultat ergeben haben.

**Kolosseumtheater.** Wegen Vorbereitung des Volksstückes „**Von Stufe zu Stufe**“ findet heute Freitag, 11. Januar, keine Vorstellung statt. „**Von Stufe zu Stufe**“ gelangt Sonntag, 13. Januar, Nachmittags und Abends, zum ersten Male zur Aufführung.

## Pfalz, Hessen und Elsaß.

**Neustadt, 10. Jan.** Wegen Verschimpfung von Arbeitern der Gemmer'schen Fabrik in Reidenfels durch die Worte „Streikbrecher“, welche am 31. Oktober 1900 in den Streik getreten, durch Strafbescheid mit entsprechenden Haftstrafen belegt worden, wogegen dieselben zum Schöffengericht Neustadt Einspruch erhoben. Am Montag kam diese Sache daselbst zur Verhandlung. Dieselbe hatte folgendes Resultat: Wegen die Gebrüder **Ludwig** und **Georg Küchel** von **Lambrecht**, welche durch Strafbescheid mit je 2 Tagen Gefängniß belegt waren, erfolgte Freisprechung. Anders gestaltete sich die Verhandlung gegen **August Strauch**, **Karl Hirschbühl** und **Math. Dillenkofler** von **Lambrecht**, welche mit je 4 Tagen Gefängniß belegt waren. Die Strafe gegen **Strauch** wurde auf 8 Tage, gegen **Hirschbühl** und **Dillenkofler** auf je 7 Tage Gefängniß erhöht. **Franz Bader** und **Georg Küchel** von **Lambrecht** wurden freigesprochen. Die Berufung des **Peter Cetto** von **Lambrecht**, durch Strafbescheid mit einer Woche Gefängniß belegt, hatte den Erfolg, daß die Strafe auf fünf Tage Gefängniß herabgesetzt wurde.

**Mainz, 9. Jan.** Die bekannte Schießaffäre von **Alzen** kam heute vor der Strafkammer zur Verhandlung. Acht Personen, Mitglieder eines **Alzener Kriegervereins**, hatten Strafmandate von je 3 M erhalten, weil sie am Grabe eines verstorbenen Krieges Ehrensalven abgegeben hatten. Die Anzeige war von den Ortsvertretern des **Kriegerbundes „Hoffa“** ausgegangen, der das alleinige Recht für sich in Anspruch nimmt, am Grabe von Kriegern zu schießen. Das **Alzener Schöffengericht** hatte die Angeklagten freigesprochen, der **Landesanwalt** hatte aber Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt betonte, daß laut ministerieller Verfügung nur die „Hoffa“ am Grabe alter Krieges Ehrensalven abgeben dürfe. Der Verteidiger meinte, dann müsse jene Verfügung schneidens aufgehoben werden, auch in Preußen dürfe jeder Kriegerverein am Grabe schießen. Das Gericht verurtheilte sieben Personen zu je 1 M Geldstrafe, einer wurde freigesprochen, weil sein Gewehr nicht losgegangen war.

**Wirt, 10. Jan.** Der **Würger Grenouillet**, der, wie seiner Zeit gemeldet, einen Juchgenossen todtgeschlagen hat und sich seitdem in den Wäldern herumtrieb, ist gestern Morgen von 2 Grenzaußsehern festgenommen worden. Er leistete großen Widerstand, doch gelang es den beiden Grenzaußsehern, ihn in das Gefängniß nach **Wirt** zu transportiren.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Hauptmann's „Führmann Penibel“** liegt jetzt in französischer Uebersetzung von **Jean Thorel** gedruckt vor. Die Uebersetzung ist im Verlage der **Revue Blanche** erschienen und gelangt in den

dank der **Kapitän Jouve**, der sich auf der Kommandobrücke mit zwei anderen Offizieren hatte anbinden lassen, durch Signale meldete, Passagiere und Mannschaft (im Ganzen 102 Personen) seien noch am Leben und unterseht. Heute (10. Januar) früh um 8 Uhr konnte ein Boot bis zur Ruffe vordringen. Zunächst handelte es sich darum, den Insassen des Schiffes Speise und Trank zu verschaffen. Eine **Marceller** Depesche von 3 Uhr 40 Min. Nachmittags, die der „**Temps**“ als letzte Nachricht bringt, besagt, man hoffe noch vor Einbruch der Nacht die Rettung der Menschen aus dem Schiffe zu bewerkstelligen. — Aus **Faroman** 12 Uhr 5 Min. war dem „**Temps**“ schon folgende Depesche zugegangen: Um 7 Uhr 20 Min. sieht man auf offener See einen kleinen Dampfer, welcher der Ruffe vergeblich Hilfe zu bringen sucht. Er wird von den Wellen heftig geschaukelt. Der Wind weht jetzt von Südosten. Um 7 Uhr 25 wird ein Tau in guter Richtung geschossen, aber es fällt sechzig Meter von der Ruffe herwärts. Die Kanone, deren man sich gestern und vorgestern bediente, ist ungenügend. Mit zwei anderen Tauen, die um 7 Uhr 50 und um 8 Uhr abgeschossen werden, hat man nicht mehr Erfolg. Auf dem Schiffe macht man verzweifelte Gebärden. Die Signale besagen, „Beist Euch oder wir sterben Hungers“, und einige Minuten später, „wir bereiten ein Floß, das wir mit einem Segel ins Meer segeln wollen.“ Um 8 Uhr sehen die Schiffer von **Carrot** ungeduldet des Sturmes ein flaches Boot ins Meer; es sind ihrer ungenügend, die ihr Leben wagen. Es wird sogleich ein Spielzeug der Wellen; bald sieht man es auf dem schäumenden Ramm, bald verschwindet es in der Tiefe. Es gelingt ihnen, in die Nähe der Ruffe zu gelangen. Nach mehrmaligen Versuchen bemächtigen sie sich eines Taus, das ihnen vom Schiffe zugeworfen wird. Bereit, getreulich löst es vom Lande. Mit dem Tau lehren sie kämpfend an den Strand zurück, wo man sie mit Jubel begrüßt. Aber — 1 Uhr 50: das Tau ist von Neuem gerissen. Ein zweites Rettungsboot wird ausgerüstet; die See ist wieder stürmischer geworden, das Boot kann nicht aus-

laufen. Die Ruffe sieht fest, der **Kapitän Jouve** hatte den Aeltern des Vormittags zugerufen: „Wir sind guten Muthes und vertrauen Euch . . . Beist Euch!“

**Ueber Kant als Einjähriger** bringen die „**Münch. R. Nachr.**“ folgenden guten Spuch aus **Königsberg** L. P.: Das **Ergebnis** des großen **Denkers** Kant in **Königsberg** wurde mit einem **Stettinerhaus** umgeben, um es bis zur Verlebung eines Nachbarnes vor Beschädigung zu schützen. Zu dieser Zeit kam ein **Engländer** an, der das **Denkmal** des **Weisen** sehen wollte. Es ging aber nicht im Augenblick, und der gute Mann machte seinem **Gedächtnis** bittere Vorwürfe über eine solche **Nachsichtlosigkeit**. Da erforderte Lehre einen **höflichen** Ausweg. Er erbot sich, den Fremden selbst zum **Denkmal** zu führen, und führte ihn auf den **Universitätsplatz** zum **Reiterbild** — **Frederich** **Wilhelm III.** Genau inspizierte der **Engländer** den **Pseudo-Kant** und gab seinem **Begleiter** sein **Befremden** zu verstehen, daß der **Philosoph** in **Uniform** dargestellt sei. „Ja, sehen Sie,“ entgegnete der **Cicerone**, „bei uns in **Deutschland** ist eben jeder **Soldat**. Dieses **Ergebnis** wurde gerade zu jener Zeit angefertigt, als **Kant** sein **Jaup** abgab.“ **Zustrieden** zog der **Engländer** von dannen.

**Shakespeare's „Heinrich V.“** als **Rhafi-Drama.** Im **Londoner** **Uccum-Theater** wird jetzt **„Heinrich V.“** in prächtigster Ausstattung gegeben. Die **Deutsche** lassen auf **Shakespeare** nicht gern etwas kommen; der **Kritiker** der **Literatur** spricht von der **erkhöstigen** Aufführung eines **zweifelhaften** Dramas. Die **Hauptfrage** aber ist, daß das **Stück** den **patriotischen** Ton **anspricht** und von **Trommeln** und dem **Kreuzen** **kriegerischer** **Schaaren** wiederholt, so daß der **englische** **Kritiker** es „den **klassischen** **Vortäuser** eines **Rhafi-Dramas**“ nennt; als **solches** **hat** es **keine** **Wirkung**. Von den **Reiniger** scheinen die **Engländer** noch nicht die **gerne** zu **hören**; die **Soldaten** **erkürmen** eine **malumgebene** **Stadt** in **dieselben** **höflichen** **Ordnung**, wie **eine** **Schaar** **Kussflügel** **nacheinander** **am** **Billerhalter** **vorbereitend**. Außerdem **unterbrechen** die **kriegerischen** **Engländer** **ständig** **ihre** **Operationen**, um **ihren** **König** **herumzu** **sehen** und **eine** **halbhündige** **Rede** **des** **selben** **anzuhören** — **doch** **daß** **ist** **Shakespeare's** **Schuld**. **Endlich** **hat** der **Engländer** **auszu** **sehen**, daß **seine** **Landleute** **in** der **Schlacht** **bei** **Agincourt** **mit** **bisshin** **blauen** **Waffen** **auftreten**, während **diese** **Schlacht** **notorisch** **bei** **schlechtestem** **Wetter** **geschlagen** **wurden**. — **Aber** **im** **Ganzen** **sehen** die **Engländer** **in** **den** **Franzosen** **des** **Shakespeare'schen** **Dramas** **die** **Buren** **und** **das** **mach** **viele** **Häuser**.

**Sie transit . . .** Das **monumentale** **Thor** zum **Welt** **ausstellungsbau** in **den** **Champs** **Elysees** **mit** **der** **viel** **geläuterten** **„Parisierin“** **des** **Bildhauers** **Moroux-Bauthier**, die **er** **krönte**, **ist** **dieser** **Tag** **für** **10** **100** **Fr.** **von** **dem** **Kleinen** **Händler** **Bagel** **meistbietend** **erworben** **worden**. Er hat **zwei** **Monate** **Zeit**, **um** **den** **ganzen** **Bau**, **der** **allein** **210** **000** **Kilogramm** **Eisen** **enthält**, **niederzulagen**.

**Büchliche Erinnerungen** an **den** **fürzlich** **gestorbenen** **Wiener** **Tagesschriftsteller** **Ferdinand** **Groß** **und** **O. F. Berg** **sind** **von** **ihm** **Wiener** **Brief** **der** **„Breslauer** **Morgen** **ztg.“** **Der** **Verfasser** **schreibt** **da** **u. A.:** **Rur** **ein** **einziges** **Mal** **während** **meines** **Lebens** **mit** **Groß** **habe** **ich** **diesen** **endlich** **gutmüthigen**, **feld** **hüft** **bereiten** **und** **wahrscheinlich** **vornehmen** **Menschen** **aufgeregt** **gesehen**, **an** **läßlich** **eines** **Zusammenstoßes**, **den** **er** **mit** **unserem** **damaligen** **gemeinen** **samen** **Chorleiter**, **dem** **„Dichter“** **O. F. Berg**, **hatte**. **Berg** **war** **ein** **liberale** **wigiger** **Mensch**, **ist** **aber** **an** **ziemlich** **beträchtlichen** **Größenwahn** **und** **war** **von** **maßloser** **Reutalität**. **Als** **Morgen** **um** **5** **Uhr** **schon** **fuhr** **er** **ins** **Redaktionsbureau** **und** **schrieb** **an** **seiner** **Theaterkritiken**, **die** **heute** **schon** **lang** **verschollen** **sind**. **Denn** — **je** **plagte** **er** **zu** **sagen** — **„ich** **schrieb** **mit** **meiner** **„Bräutur** **für** **mein** **Wiener** **Volk**, **und** **da** **lann** **i** **net** **jetztlich** **g** **nun** **aufstehen**.“ **Bevor** **er** **sich** **zum** **Schreiben** **seiner** **bisshinigen** **Posten** **niederlegte**, **bog** **er** **sich** **nach** **in** **den** **Hofraum**, **wo** **sich** **ein** **Schweinehäll** **befand**, **nahm** **ein** **Ferkelchen** **heraus** **und** **drehte** **diesem** **wie** **besten** **eine** **Vierteilstunde** **lang** **das** **Schwanzlein** **herum**. **Das** **Ferkelchen**, **entrüßelt** **darüber**, **daß** **man** **es** **wie** **einen** **alten** **Veierkasten** **behandelte**, **begann** **wahnsinnig** **zu** **quiechen**, **worüber** **Berg** **eine** **tiefe** **Freude** **empfoh**. **Wenn** **das** **Spanferkel** **schreit** — **sagte** **der** **Dichter** — **„do** **frag** **i** **meine** **schönsten** **Einsätze** **und** **Gebanten**.“ **Sie** **sahen** **aber** **auch** **dannach** **aus**, **diese** **Einsätze** **und** **Gebanten**. **Als** **eines** **Abends** **der** **Thierkennerei** **von** **dieser** **sonderbaren** **Anregung** **des** **Dichters** **O. F. Berg** **erfuhr** **und** **ernte** **Vorstellungen** **dagegen** **erhob**, **wurde** **Berg** **zu** **höf**, **daß** **er** **das** **strenge** **Verbot** **erließ**, **von** **der** **Thätigkeit** **des** **Thierkennereis** **weiterhin** **Mithilfe** **zu** **machen**. **Der** **Schiller** **und** **Goethe** **hätte** **er** **nicht** **den** **geringsten** **Respekt**, **geradezu** **verdaht** **war** **ihm** **jedoch** **„dieser** **Shakespeare“**, **von** **dem** **er** **bezauberte**, **daß** **er** **langt** **veraltet** **sei** **und** **in** **die** **heutige** **Zeit** **nicht** **mehr** **posse**. **Als** **ich** **eines** **Abends** — **in** **vor** **geräucher** **Abendstunden** **beacht** **man** **schon** **solche** **Thorheiten** — **in** **einem** **Theaterbericht** **hervor** **William** **Shakespeare** **lobend** **erwähnte**, **wurde** **mir** **Knaß** **und** **Haß** **des** **Theaterreferent** **mit** **der** **freundschaftlichen** **Ausicht** **auf** **sofortige** **Rückbildung** **entzogen**, **sofern** **ich** **wich** **unterstehen** **müßte**, **diesen** **Shakespeare** **nochmal** **im** **Platte** **als** **Dichter** **gelden** **zu** **lassen**. **Ferdinand** **Groß** **schickte** **damal** **auf** **Berg** **den** **kleinen** **Berg**, **der** **die** **Runde** **durch** **die** **Stadt** **machte**.

„Der Schiller ist ein Trottel, der Goethe ein Geistesberg — Der einzige deutsche Dichter, das ist der O. F. Berg.“

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Eppingen, 10. Jan.** Stadtrechner **Aus. Stroh** von hier wird seit etwa 8 Jahren vermißt. Die Stadtkasse, sowie andrer unter der Rechnungsführung des Stadtrechners stehenden Kassen, um die Bücher werden von behördlicher Seite einer eingehenden Revision unterzogen. Näheres noch nicht bekannt.

Die **Ruffe** sieht fest, der **Kapitän Jouve** hatte den Aeltern des Vormittags zugerufen: „Wir sind guten Muthes und vertrauen Euch . . . Beist Euch!“

**Amor in den Lüften.** Aus **Wien** schreibt man: Ein kleiner **Herzenstrom**, der in **den** **Lüften** **begann** **und** **auf** **Erden** **mit** **einer** **glücklichen** **Ehe** **schloß**, **wird** **in** **der** **Rotunde** **unter** **der** **Kristenschau** **der** **Schaustellung** **Barnum** **u.** **Walley** **viel** **besprochen**. **Abendlich** **produziren** **sich** **hoch** **oben** **in** **den** **Lüften** **die** **fünf** **Silbons**. **Es** **siet** **nun** **den** **übrigen** **Mitgliedern** **der** **Truppe** **auf**, **daß** **Freulein** **Marie** **seit** **einiger** **Zeit** **ihre** **Kupferstampe** **nicht** **ganz** **aus** **ihre** **„Arbeit“** **koncentrirte**, **sondern** **ihre** **dunklen** **Augen** **ständig** **nach** **unten** **richtete**. **Anfangs** **glaubten** **sie**, **die** **Künstlerin** **habe** **plötzlich** **den** **Muth** **verloren**, **aber** **ald** **kam** **der** **wahre** **Grund** **zum** **Vorschein**. **Die** **junge** **Lustkünstlerin** **hält** **an** **den** **Kuffeder** **Wilhelm** **Erzinger**, **der** **steis** **während** **der** **Produktionen** **in** **den** **Lüften** **das** **Sicherheitsnetz** **der** **Silbons** **unten** **bewacht**, **ihre** **Herz** **verloren** **und** **das** **des** **verliebten** **Wächters** **gefunden**, **und** **da** **die** **Amerikaner** **Leute** **der** **raischen** **That** **sind**, **so** **folgte** **der** **Liebe** **gleich** **die** **Heirath**. **Gestern** **sah** **die** **Trauung** **des** **jungen** **Paars** **Roth**, **die** **Warrer** **Dr. v. Zimmermann** **in** **der** **evangelischen** **Kirche** **in** **der** **Dorotheengasse** **vollzog**. **Da** **die** **Möglichkeit** **einer** **Hochzeitreise** **ausgeschlossen** **ist**, **wird** **das** **junge** **Paar** **seine** **Hilfsmooschen** **in** **der** **Rotunde** **verleben** **und** **die** **Heils** **späterhin** **im** **Sommer**, **wenn** **die** **Schaustellung** **ihre** **Tournee** **fortsetzt**, **ausführen**.

**Eine Klage gegen den König der Belgier.** **König** **Leopold** **hat** **sich** **jüngst** **als** **„wirklicher** **Automobilist“** **entpuppt**; er hat nämlich einen älteren Herrn überfahren. Dieser hat weiter keinen Schaden erlitten, aber, wie die „**Automobil** **Industrie**“ **schreibt**, die **Sache** **doch** **schief** **genommen** **und** **gegen** **den** **König** **Anklage** **wegen** **Schnellfahrens** **und** **Benützung** **einer** **für** **den** **Automobil** **Verkehr** **verbotenen** **Straße** **erhoben**. **Auf** **den** **Erfolg** **der** **Klage** **darf** **man** **gepannt** **sein**.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Weimar, 11. Jan. Anlässlich der heute stattfindenden...
eifung des Großherzogs tragen die Gebäude reichen...
rauerstma. Kurz nach 1 1/2 Uhr betrat der Großherzog...
ilhelm Ernst mit dem als Vertreter des Kaisers erschienenen...
neral des 11. Armee-Korps, d. Wittich, gefolgt von den übrigen...
Führlichkeiten, unter dem Geläute aller Glocken in die Hofkirche...
Nach kurzem Gebete wurde der Zug auf einen achtpännigen Leichen-...
wagen gehoben. Hinter dem Wagen folgte der Großherzog mit dem...
General v. Wittich und den übrigen Führlichkeiten, darunter der...
Erzogroßherzog von Baden. Der Zug bewegte sich nach...
der Hofkirche.

Marschegg (Niederösterreich), 11. Januar. Der von...
Konstantinopel kommende Orient-Expresszug fuhr im hiesigen...
Bahnhof heute früh auf einen Güterwagen auf. Ein Reisender...
erlitt leichte Querschnitte. Der Expresszug fuhr nach 1/2 stündiger...
Verzögerung weiter.

Zur Strandung der „Ruffe.“

Marseille, 11. Jan. Der Marine-Kommandant von...
Marseille, Admiral Beson, erhielt aus Paraman, 11., früh 5 Uhr 10...
ein Telegramm, worin es heißt, man wolle nochmals versuchen, eine...
Verbindung mittels Seiles zwischen der Ruffe und der...
„Ruffe“ herzustellen. Das Weiter ist etwas milde. Die Loosen...
erklären jedoch, daß das Meer noch stürmischer sei als gestern.

Paraman, 11. Jan., 8 Uhr Morgens. Alle Passa-...
giere und die gesamte Mannschaft der „Ruffe“ wurden...
forden wohlbehalten gelandet.

Zu den österreichischen Wahlen.

Wien, 10. Jan. Nach den neuerlichen Meldungen über...
die heutigen Reichsrathswahlen der Städtekurie Böh-...
men wurden 17 Jungtschechen, ein Tschechisch-Konfessionärer...
Prinz Schwarzenberg, 3 Deutsch-Fortschrittliche, 6 Deutsch-...
Radikale und 2 Anhänger der deutschen Volkspartei gewählt. 3...
Stichtwahlen zwischen den Deutsch-Fortschrittlichen und Deutsch-...
Radikalen sind notwendig. Der Bestzustand der Tschechen und...
der deutschen Volkspartei ist unverändert. Die Deutsch-Fort-...
schrittlichen verloren 3 Sitze, die Deutsch-Radikalen gewinnen...
effektiv 3. Die Deutsch-Fortschrittlichen besaßen bisher 9 und...
die Deutsch-Radikalen 3 Mandate. Von den Städtewahlen in...
Mähren sind bisher 2 Deutsch-Fortschrittliche bekannt, darunter...
Delbert, Lecher und Menzer, 4 Jungtschechen, darunter...
Strauß und Stala, der in Olmütz wiederum siegte. Ein...
Anhänger der deutschen Volkspartei wurde gewählt. Bisher...
gewannen die Deutsch-Fortschrittlichen ein Mandat von den...
Deutsch-Radikalen, die deutsche Volkspartei verlor ein an die...
Deutsch-Radikalen. Der sonstige Bestzustand ist unverändert. Die...
Handelskammer in Galizien wählte 3 Anhänger des Polen-...
Klub, die Handelskammer in Czernowitz einen Deutsch-Fort-...
schrittlichen, den Höchstbesteuerten in Dalmatien einen Kroatisch-...
Nationalen. Der Bestzustand ist überall unverändert.

Der Burenkrieg.

London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau veröffent-...
licht nachstehende ihm vom Kriegsschauplatz zugewandene Dep-...
teschen: Victoria West, 9. Januar: Bewaffnete...
Buren sind 30 Meilen von hier gesehen worden. — Port...
Erto, 9. Jan.: Es geht das Gerücht, daß die a u s s ä n d i g e n...
Kapkolonisten sich mit dem Feinde im Calvinusdistrikte...
vereinigen. 20 Meilen von hier sind Buren gesehen worden. —...
Kapstadt, 10. Jan.: General Brabant geht am Sonn-...
tag über Port Natal zur Front. Es sind bereits 4000 Bürger als...
Stadtgarde eingeschrieben worden. — Graham, 9. Jan.: Wie...
berichtet wird, befinden sich 900 Buren unter dem Kom-...
mando von Koningker, 15 Meilen von Richmond, in der Rich-...
tung auf Durroburg auf dem Marsche. — Viggersberg...
Road, 10. Jan.: Ungefähr 500 Buren sind in Doorn-...
river, 10 Meilen südlich von Calvinia eingetroffen. Sie werden...
entweder auf Clantoullam oder längs der Riste vordrücken. Ein...
englisches Kriegsschiff in der Lambertthal setzte Blauläden und...
Geschütze an Land, welches verbrannt wurde. General Herzo g...
mit dem über 700 Mann starken Hauptkorps, überschritt das...
Roggevelgebirge und steht 50 Meilen östlich von Clantoullam.

London, 11. Jan. (Griff. Ztg.) Nach einer Depesche...
der „Daily Mail“ aus Pretoria soll Vorhans Kom-...
mando bei Casssprings stehen. Es zählt 1500 Mann.

Bloemfontein, 11. Jan. Reutersmeldung vom 8.: Das...
Antiklast enthält eine öffentliche Warnung des Militärkom-...
missärs der Polizei in Johannesburg, daß Dynamitminen...
gelegt seien in der Nachbarschaft des Rand. Diese Minen sind sehr...
empfindlich. Die Militärbehörde würde keine Verantwortung treffen...
für irgend welchen Schaden, welcher durch ihre Entladung hervor-...
gerufen würde, und niemand, welcher dadurch verletzt werde, dürfte...
hoffen, irgend eine Entschädigung zu erhalten.

Zur Lage in China.

Washington, 11. Jan. (Reuters.) Die Regierung zog...
den Vorschlag zurück, die Verhandlungen über die Indem-...
nität und die Revision der Handelsverträge von Peking zu verlegen...
weil einige Mächte dem Vorschlage nicht sympathisch gegenübersehen...
und andere unerschütterlich sind.

Peking, 11. Jan. (Griff. Ztg., Datum zweifelhaft.)...
Prinz Tsching und Lihungtsang wollen heute die...
Bedingungen des Präliminarfriedens offiziell unterzeichnen. Lihungtsang...
erwartet die Ermächtigung, das kaiserliche Siegel...
benutzen zu dürfen. Prinz Tschun, der Bruder des Kaisers, be-...
suchte heute den deutschen Gesandten Mumm von Schwarzen-...
berg. Prinz Tschun begibt sich nach Berlin.

Deutscher Reichstag.

(23. Sitzung vom 11. Januar.)

Der Präsident erwidert und erhält die Ermächtigung anlässlich...
des 200jährigen Geburtsjahres und des Geburtstages des Kaisers...
diesem die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Sodann folgte...
die 1. Beratung des von Richter eingebrachten Gesetzentwurfes...
über die Änderung des Reichsstaatsanwalts-Gesetzes, wonach an...
solche Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes...
bestrafen werden sollen, welche im 1870/71er und den früheren...
Kriegen einen Anteil genommen und deren Fernwehigkeit insolge...
von Alter und Krankheit und anderer Ursachen dauernd auf weniger...

als 1/2 herabgesetzt ist, soweit sie unterhaltungsbedürftig sind und...
auf Unterstützung Anspruch erheben. Die gleichzeitig von Richter...
eingebrachte Resolution erachtet den Reichsanwalt, in einem Nachtrag...
etwa die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Richter begründet...
seine Anträge, dieselben seien sehr minimal gehalten, die Veteranen...
wännen doch nicht hinter den gewöhnlichen Arbeiter zurückbleiben. Er...
beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Speck (Centr.) spricht sich für die Anträge aus. Derartige...
Anträge müßten in ihrer finanziellen Folge sehr genau sublimitiert...
werden, wenn sie irgend welche Aussicht auf Annahme seitens der...
Regierung haben sollten. Die Kommissionsberatung sei daher...
dringend notwendig.

Kreuzer (Reichsp.) ist gleichfalls mit der Ueberweisung an eine...
Kommission einverstanden. Der gegenwärtige Zustand sei unhaltbar. Die...
Regierung müsse sehen, wohin sie mit ihrer Ankauferei komme.

Oriola (natl.) billigt den Antrag in jeder Beziehung. Man...
müsse mindestens ebenso viel für die Bombatta Iva von 1870/71 und...
ihre Waisen thun, wie für die Chinasoldaten und ihre Angehörigen.

Re-lla, 11. Jan. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse war...
zu Beginn fremdbilcher veranlagt. Die feste Haltung in heimischen...
Anlagen wirkte anregend. Vinten fester Montanwerte gleichfalls...
getrieben, Bahnen bill. Schiffahrtswerte fest. In der zweiten...
Hälfte wurde die Tendenz bill., doch kurze zeitlich behauptet. Später...
Montanwerte durchweg abgeschwächt. Privatdiskont: 4 1/2 %.

U-ria, 11. Jan. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien...
208.75, Staatsbahn 144 —, Lombarden 21.30, Diskonto-Kommandit...
176.50, Laurahütte 194.50, Harpener 191.21, Russische Noten —...
(Schlusskurse). Aktien-Noten opt. 216.40, 3 1/2 % Reichsbanknote...
94.40, 3 % Reichsbanknote 88.50, 4 1/2 % Reichsbanknote 101.70, 3 %...
Italiener 91.90, 1880er Loose 133.40, Österreichische 133.40, Wiener...
Banker 74.80, Oesterreich. Staatsbahn 92.70, Staatsbahn 142.00, Lomb-...
arden 25.10, Canada Pacific-Bahn 89.50, Deutscher Reichsbank...
und Verkehrs-Aktien —, Kreditaktien 207.70, Berliner Handels-...
gesellschaft 147.90, Darmstädter Bank 190.90, Deutsche Bankaktien 197.70...
Diskonto-Kommandit 176.10, Dresdener Bank 144.40, Leipziger Bank...
154.50, Berg. Märk. Bank 146.50, Dynamit-Treu —, Bochumer...
173.50, Consolidation 81.00, Dortmunder 81.21, Gelsenkirchener...
173.50, Harpener 171.10, Hibernia 153.20, Laurahütte 194 —, Licht-...
und Kraft-Anlage 101.50, Westeregeln Aktiva 213.50, Kaiserliche...
Aktiva-Werte 147.20, Deutsche Steamers-Gesellschaft 234 —, Danja...
Schiff 148.10, Wollkammerei-Aktien 135.20, 4 —, Pr. Br. der Rhein...
Weit. Bank von 10 1/2 % 91.50, 3 %, Sachsen 83.10, Sächsischer...
138 —, Mannheimer Rheinau 108 —, 3 1/2 %, Badische St.-Obl. 1900...
93.40, Privatdiskont: 3 %.

London, 11. Januar. 3 Reichsbanknote 85 1/2, Chinesen 94 1/2, 2...
Consols 97 1/2, 5 Italiener 93 1/2, Griechen 42 1/2, 3 Portugiesen 20 1/2...
Spanier 70 1/2, D. Türkei 92 1/2, 5 Argentinier 92 1/2, 3 Mexikaner 25 1/2...
0 Mexikaner 85 1/2, 4 Chinesen 81 1/2, Osmanturk 11 1/2, Rio...
Tinto 37 1/2, 4 Indische 43 1/2, Chicago Wollanleihe 15 1/2 —, Devisen...
Pr. 85 1/2, Adhion Pr. 90 1/2, Bondville u. Ralfo, 92 1/2, Northern...
Pacific Pref 89 1/2, Union Pacific 89 1/2, Tendenz: matt.

Yonko, 11. Jan. (Südafrikanische Mine u.) Devisen...
25 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 7 —, Randmines 36 1/2, Eastrand 6 1/2.

Coursgesetz der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Januar.

Table with columns: Staatspapiere, Obligationen, Pfandbriefe, Industrie-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, Banken, and Aktien. Lists various securities and their prices.

Bank- und Versicherungskurs.

Table listing bank and insurance rates, including Deutsche Reichsbank, Badische Bank, Berliner Bank, etc.

Private-Diskont.

Table listing private discount rates for various banks and locations like Mannheim, Frankfurt, etc.

Frankfurter Effektenbörse vom 11. Jan. An der...
heutigen Börse waren im Verkehr: 4 %ige Mannheimer Stadt-...
Obl. aktiven vom Jahre 1900 zu 100.50 %, Reichsbank...
beg. aktiven der Mannheimer Stadt-Obl. aktiven, die 1 %...
angegeben, Notiz 30 G. Gleichfalls getradet: Berlin chem. Fabrik...
zu 101.50 %, Bad. 3 G. Aktien zu 81.50 %, und Bad. Rhein-...
Aktien zu 134 1/2 % (136 1/2 %), sonst notierten: Bad. Bank 118 1/2 %...
Mannheimer Bank 122 1/2 %.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Table showing closing prices for various commodities like Amsterdam, London, Paris, etc.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including Reichsbank, Österreich. Gold, etc.

Table of stock prices for various companies, including Bad. Zuckerfabrik, Deutscher Reichsbank, etc.

Table of bond prices for various locations like Bochumer, Concordia, etc.

Table of transport and foreign stock prices, including Eisenbahn, Deutsche Reichsbank, etc.

Table of mortgage and priority bond prices, including Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of bank and insurance stock prices, including Deutsche Reichsbank, Badische Bank, etc.

Private-Diskont 3 1/2 %, 3 %, 1/2 %...
Reichsbank-Diskont —...
Mannheimer Kreditaktien 207.50, Staatsbahn 143.30, Lombarden...
25.70, Diskonto-Kommandit 176.20...
Pariser Kaufmannsaktien, 3 %, Rente 102.65, Italiener 94.10...
Spanier 71.40, Türkei D. 23.45, Zuck. Loose 111 —, Bank...
Ottomane 50 —, Rio Tinto 14.10.

Advertisement for Quaker Oats, featuring an image of a Quaker man and the text 'Nur ächt in diesen Packeten. Quäker Oats. Man hüte sich vor Täuschungen...'.

Advertisement for Hammer Cognac, featuring the text 'Hammer Cognac Landauer & Macholl, Heilbronn. Weltausstellung Paris 1900. Goldene Medaille.'.

